

Sozialpolitischer Ausschuss im Gespräch mit Kassenärztlicher Vereinigung Nachhaltiger Gedankenaustausch

Die Mitglieder des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD Landesverband Mecklenburg-Vorpommern trafen sich mit der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern zu einem erfolgreichen Gespräch. Entscheidende Fragen rund um die ärztliche Versorgung wurden beantwortet und ein richtungsweisendes Positionspapier vorgelegt.

Am 17. Juli empfing der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KV), Dr. Wolfgang Eckert, die Mitglieder des Sozialpolitischen Ausschusses in Schwerin. Inge Wegener hatte diesen Termin vereinbart und Dr. Helmholt Seidlein hatte vorab wichtige Fragen sowie Hintergrundinformationen an Dr. Eckert übermittelt. Inge Wegener, Hans-Heinrich Erke und Dr. Helmholt Seidlein besprachen mit Dr. Eckert und seinen Mitarbeitern im Laufe des zweistündigen Gesprächs ausnahmslos alle im Vorfeld aufgeworfenen Fragen.

Dr. Eckert referierte über die Arbeit der KV unter den speziellen Bedingungen in Mecklenburg-Vorpommern. Er zeigte sich dabei als Vorstandsvorsitzender und als Arzt außerordentlich engagiert – sowohl für die Belange der tätigen Kassenärzte als auch für die der Patienten. Was wurde unter anderem in diesem Referat deutlich?

Das Land verfügt über hoch qualifizierte und engagierte Ärzte, die sich um ihre soziale Lage keine Sorgen machen müssen. Auch im Vergleich mit anderen Bundesländern ist die Lage der Ärzte sehr gut. Allerdings kann der Bedarf an Ärzten, insbesondere an niedergelassenen Hausärzten, derzeit und künftig nicht in allen Landesteilen gedeckt werden. Die KV arbeitet intensiv daran, diesem Ärztemangel entgegenzuwirken. So erfolgen Gespräche mit Politikern und den Krankenkassen. Es werden Veranstaltungen an den

beiden Medizinischen Fakultäten unseres Bundeslandes durchgeführt – mit dem Ziel, Absolventen für eine Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern zu gewinnen. Auch werden laufend Weiterbildungsangebote an alle niedergelassenen Ärzte gerichtet. Im Herbst 2009 wird mit wesentlicher finanzieller Unterstützung durch die KV an der Universität Rostock ein Lehrstuhl für Allgemeinmedizin eingerichtet. Dadurch soll diesem Fachgebiet mit dem größten Ärztemangel ein Forum für wissenschaftliche Betätigung geschaffen werden.

Nach diesen Ausführungen ging Dr. Eckert auf die vom SoVD Mecklenburg-Vorpommern gestellten Fragen ein – beispielsweise auf:

- Wie wird künftig der gesellschaftliche Auftrag zur uneingeschränkten medizinischen Sicherstellung gewährleistet?
- Hat die KV Konzepte, um einen barrierefreien Zugang zu allen ambulanten medizinischen Leistungen zu ermöglichen?
- Welche Rolle spielen die Medizinischen Versorgungszentren?
- Wie soll die Anzahl der Ärzte, die Anträge zur Durchführung medizinischer Vorsorgeleistungen stellen können, erhöht werden?

- Welche Möglichkeiten für medizinische Sicherstellung in den Pflegeeinrichtungen sieht die KV?

Hierzu hatte Dr. Eckert ein Positionspapier vorbereiten lassen und übergab es der SoVD-Delegation.



V. l.: Dr. med. Helmholt Seidlein, Inge Wegener und Hans-Heinrich Erke.

Das Positionspapier der KV hat unter anderem folgenden Inhalt:

In unserem Land gibt es für die rund 1,5 Millionen gesetzlich Krankenversicherten ambulante medizinische Versorgung durch 2863 Ärzte und Physiotherapeuten, davon 1266 Hausärzte. Im Jahr gibt es rund 11,6 Millionen Behandlungsfälle. Die Qualität dieser Betreuung unterliegt der strengen Kontrolle durch die KV.

Den Forderungen nach permanenter Aus- und Weiterbildung durch Erlangung von sogenannten Weiterbildungspunkten kamen in den letzten fünf Jahren mehr als 90 Prozent aller niedergelassenen Ärzte nach. Die KV ist bemüht, die derzeit 103 freien Hausarztpraxen schnellstmöglich an Ärzte zu über-

geben. Auch die Aufhebung der Altersbegrenzung für die praktische medizinische Tätigkeit von Ärzten soll dazu beitragen, dem Ärztemangel entgegenzuwirken. Die KV wendet erhebliche finanzielle Mittel auf, um die allgemeinmedizinische Weiterbildung mit 400 000 Euro pro Jahr zu fördern, an der Universität Rostock eine Stiftungsprofessur für Allgemeinmedizin einzurichten (2,4 Mio Euro), Famulaturen mit 50 000 Euro pro Jahr zu

fördern und allgemeinmedizinische Lehrpraxen im Jahr mit 10 000 Euro zu unterstützen. Die KV gewährt Investitionszuschüsse von 50 000 Euro für Kassenarztpraxen.

Die KV nutzt alle Möglichkeiten, auf politische Entscheidungsträger einzuwirken – unter anderem mit dem Ziel, eine Landeskinderregelung für die Zulassung zum Medizinstudium durchzusetzen und die Bürokratie abzubauen. In einer Praxis könnten bis zu einem Drittel mehr Patienten betreut werden, wenn der „Formularwust“ reduziert würde und die Rechtsaufsicht der zuständigen Ministerien nicht laufend Einfluss auf die Fachaufsicht nehmen würde. Auch Medizinische Versorgungszentren können zur besseren Betreuung von Patienten bei-

tragen. Mecklenburg-Vorpommern hat die größte Dichte an Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland, immerhin 63. Zwei Drittel der Ärzte Mecklenburg-Vorpommerns haben Kurse besucht, die sie berechtigen, stationäre Vorsorgeleistungen zu lasten der gesetzlichen Krankenversicherung zu beantragen. Zur Situation in den Pflegeheimen verwies Dr. Eckert auf das Programm „Pflegeheim Plus“. Dabei wurden Ärzte gewonnen, die die medizinische Betreuung von Heimbewohnern im Heim sicherstellen.

Aufgeschlossen waren die Vertreter der KV auch gegenüber der vom SoVD geplanten Aktion „Barrierefreie Praxis“. So kommt der Sozialpolitische Ausschuss zu folgender Einschätzung:

Entgegen landläufiger Meinung zeigten sich die Vertreter der KV sehr offen in ihren Ausführungen und der Diskussion, umfassend informiert und gegenüber den Herausforderungen der Gegenwart sowie Zukunft gut gerüstet. Der Sicherstellungsauftrag darf nicht von der KV weggenommen und in private Hände gelegt werden. Die Sorge um Gesundheit und Betreuung Kranker muss sozialisiert bleiben und darf nicht der Gewinnmaximierung dienen. Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern kennt keinen durchschnittlichen Patienten, keine durchschnittlichen Krankheiten und keine durchschnittlichen Ärzte. Dies ist ein Bekenntnis zu Inhalt und Geist des Hippokrates-Eid.

Dr. Helmholt Seidlein

Jubiläum und erfolgreiche Projekte

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Das Jubiläum von 50 Ehejahren feierte das Ehepaar Buhs im Kreis seiner Familie und Freunden. Donald Nimsch, Landesgeschäftsführer Mecklenburg-Vorpommern, überbrachte Elsbeth und Carl Buhs die besten Grüße des Landesverbandes und wünschte ihnen noch viele gemeinsame, gesunde und glückliche Jahre. Den Glückwünschen schließen sich alle SoVD-Mitglieder an. Carl Buhs ist seit Gründung des SoVD Mecklenburg-Vorpommern

Mitglied und übernahm 1991 die Funktion des Landeschatzmeisters. Dieser Aufgabe widmet er bis heute viel Zeit und regelt mit Geschick die Finanzen. Elsbeth Buhs arbeitet ebenfalls langjährig für den SoVD. An mehreren Tagen der Woche erledigt das Ehepaar Buhs die Aufgaben mit Freude und guter Laune. Beide sind aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken. Mit ihrem großen Engagement haben sie wesentlich zum Erfolg



Konrad Venz macht aus Schwertern Pflugscharen.

des SoVD in Mecklenburg-Vorpommern beigetragen.

Kreisverband Ostvorpommern

Im Rahmen der Aktion „Gut tun macht Schule“ hat Konrad Venz im Schlossgymnasium Gützkow als Zeitzeuge des 2. Weltkrieges an vielen Tagen in den Klassen über seine Erlebnisse berichtet. Seine Ein-

drücke, Erinnerungen und seine tiefe Abscheu gegen jegliche Form von Gewalt brachte er in Diskussionen mit den Schülern zum Ausdruck. In der Arbeit mit den Schülern setzte er das um, was er sich mit anderen Kriegsgefangenen geschworen hat: Alles zu tun, um den Weltfrieden zu erhalten. Der persönliche Kontakt mit einem Zeitzeugen hat die Schüler sehr bewegt. Um eine Schule ohne Gewalt zu werden, setzen sich Schüler und Lehrer für Frieden ein. In Konrad Venz haben sie einen starken Partner gefunden. Mit seinen 89 Jahren wurde er nicht müde,

am Projekt „Friedenstaube“ mitzuarbeiten. Gemeinsam mit den Schülern arbeitete er an einer Collage aus selbst gebastelten Friedenstauben. Auf einem Friedensmeeting ließen sie weiße Tauben als Zeichen des Friedens steigen. Außerdem erarbeiteten Schüler des Gymnasiums Gützkow sowie Schüler aus Polen und Frankreich die Wanderausstellung „Den Blick gegen das Vergessen“. Im Namen der Schüler, Eltern und Lehrer wurde Konrad Venz ein herzlicher Dank ausgesprochen. Er hat gezeigt, dass Jung und Alt einander nicht nur zuhören, sondern auch verstehen können.

Kreisverband Müritzkreis Ortsverband Röbel

Die Mitglieder des SoVD Röbel/Müritzkreis hatten sich in einem offenen Brief an den Deutschen Bundestag gegen den Luft-Boden-Schießplatz Kyritz-Ruppiner Heide ausgesprochen und eine Unterschriftenliste übergeben. Der rund 140 Quadratkilometer große Übungsplatz sollte auf dem ehemaligen Militärgelände

zwischen Wittstock, Rheinsberg und Neuruppin entstehen. Am 9. Juli hat sich das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg gegen die Nutzung des Bombodroms entschieden. Die Bundeswehr verzichtet nach 15 Jahren Tauziehen auf den Luft-Boden-Schießplatz. Der Sieg in diesem zähen Kampf gebührt den Menschen, die unermüdlich für eine zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide gestritten haben. Dieser Sieg ist auch dem Protest der SoVD-Mitglieder mitzuverdanken.



Karte der Lage des Bombodroms.



Seit 50 Jahren verheiratet: Elsbeth und Carl Buhs.